

Fokus auf ein Kleinod

Veranstaltungen zum 120. Geburtstag von W. H. Arnold sollen Künstlerhof wiederbeleben

Allendorf (khn). Viele Köche verderben den Brei? Das mag in der Gastronomie stimmen. Aber manchmal kann es hilfreich sein, wenn ein Projekt auf mehreren Schultern ruht. In diesem Jahr hätte der Allendorfer Künstler Wilhelm Heidwolf Arnold seinen 120. Geburtstag gefeiert; der nach ihm benannte Künstlerhof in der Allendorfer Kernstadt seinen 20. Das nimmt der Landkreis Gießen zum Anlass, mit weiteren Vereinen und Institutionen ein Veranstaltungswochenende rund um das Leben und Wirken von Arnold auf die Beine zu stellen. Das Festwochenende soll aber nur der Anfang sein.

Von Freitag, 9., bis Sonntag, 11. Juni, finden Veranstaltungen rund um den und im Künstlerhof statt (siehe Kasten). »Wir wollen den Künstlerhof in einem neuen Gesicht erscheinen lassen«, sagt die Gießener Landrätin Anita Schneider. Außerdem soll der Künstler Arnold weiter bekannt gemacht und Werbung für kulturelle Bildung im ländliche Raum gemacht werden. Dazu hat der Landkreis sich die Stadt Allendorf/Lumda, die Kreis-Volkshochschule, die Musikschule Busecker Tal, den Freundeskreis W. H. Arnold, die Tourismus-Abteilung des Landkrei-

ses und die Clemens-Brantano-Europaschule mit ins Boot geholt. Beteiligt sind außerdem Geflüchtete, die in Allendorf leben.

Nicht fehlen darf dabei der Sohn des Künstlers, Prof. Heidwolf Arnold. Er sieht den Nachlass seines Vaters als »Schatz«, der vor allem jungen Menschen zugutekommen soll. »Sie sollen sehen lernen«, sagt er. Damit beschreibt er das Konzept des Künstlerhofes, der an exponierter Stelle in der Allendorfer Kernstadt steht. Hier soll sich Gastronomie mit der künstlerischen Arbeit Arnolds verbinden. Denn das Haus war früher dessen Wohn- und Werkstatt und wird heute teilweise als Restaurant genutzt.

Begegnungen von Kunst und Kuchen sind heute kaum noch möglich. Wie Schneider sagt, sei der Künstlerhof nur noch einmal in der Woche geöffnet. Arnold bestätigt, dass die derzeitige Pächterin kurz davor sei, aufzuhören. Das Veranstaltungswochenende soll auch dazu dienen, ein »Kleinod« wiederzubeleben. Allendorfs Bürgermeisterin Annette Bergen-Krause wünscht sich, dass der Künstlerhof danach »den Stellenwert erhält, den er verdient hat«.

Wie das funktionieren soll? In Zusammenspiel mit Bildung vor Ort. Die Kreisvolkshochschule wird unter dem Motto »Dem Künstler auf der Spur« Kurse anbieten, bei denen sich die Teilnehmer »mit Arnold auseinandersetzen, aber sich auch inspirieren lassen können«, sagt Torsten Denker von der KVHS. Es wird eine Ausstellung geben, die die Kunsthistorikerin Dr. Susanne Ließegang gerade zusammenstellt. Sie soll keinen vollständigen Überblick über Arnolds Werk geben, sondern dessen drei Seiten – Maler, Zeichner und Bildhauer – konzentriert beleuchten. Ließegang freut besonders, dass die Veranstaltungen mit einem Film eröffnet werden, den Jugendliche gedreht haben. »Sie zeigen uns ihren speziellen Blick auf den Künstler.«

Das Wochenende im Juni soll erst der Auftakt sein, um den Künstlerhof wieder mit Leben zu füllen. Konkretes will Landrätin Schneider noch nicht sagen. »Wir haben Ideen für die Zukunft, noch nicht spruchreif«, sagt sie. Klar ist: Es wird etwas mit Bildung im ländlichen Raum zu tun haben.

Kommentar



Chance ergreifen

Von Kays Al-Khanak

Allendorf/Lumda hat Potenzial – vor allem in kulturtouristischer Hinsicht. Es gibt über 200 denkmalgeschützte Anlagen in der Kernstadt und den Stadtteilen. Und mit W. H. Arnold wirkte und lebte dort ein Künstler, der über Stadt- und Landkreisgrenzen hinweg bekannt ist. Dieses Potenzial ist bisher nicht so ausgeschöpft worden, wie es möglich gewesen wäre.

Es reicht schon ein Blick in die Nachbarstadt Staufenberg. Dort wird das Andenken an den Schriftsteller Peter Kurzeck nicht nur gepflegt, sondern behutsam und sinnvoll ausgebaut. Potenzial gäbe es auch in Lollar – mit Kurzeck und Mack. W. H. Arnold könnte diese Figur für Allendorf sein. Die Veranstaltungen zu seinem Geburtstag wären dafür ein Anfang. Verbunden mit der Landschaft des Lumdatals bietet sich die Chance, Erholung, Kunst und Kultur kommunenübergreifend zu verbinden. Es braucht nur Menschen, die diese Chance ergreifen.

Der Programm-Plan

- ✗ Freitag, 9. Juni, ab 18 Uhr: CBES-Zehntklässler stellen ihren Arnold-Film vor; dazu Musik vom Multikulturellen Zupf-Orchester und ein Buffet, das in Allendorf lebende Geflüchtete zubereiten.
- ✗ Samstag, 10. Juni: Kurse und Aktionen der KVHS in und rund um den Künstlerhof Arnold.
- ✗ Sonntag, 11. Juni: Finissage zur Ausstellung »120 Jahre W. H. Arnold«; zum Ausklang Musikcafé. (khn)